

Positionspapier zu den Gesetzentwürfen zur „Beschleunigung der Vergabe öffentlicher Aufträge“ und „beschleunigten Planung und Beschaffung für die Bundeswehr“

Im Deutschen Bundestag befinden sich zurzeit zwei Gesetzentwürfe im parlamentarischen Verfahren, die das Potential haben, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen der deutschen Textil- und Modeindustrie zu schwächen. Der Entwurf zum „**Gesetz zur beschleunigten Planung und Beschaffung für die Bundeswehr**“ und der Entwurf zum „**Gesetz zur Beschleunigung der Vergabe öffentlicher Aufträge**“ zielen auf mehr Tempo bei der Vergabe. Doch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) drohen dabei benachteiligt zu werden. Folgende Punkte sieht der Gesamtverband der deutschen Textil- und Modeindustrie in diesem Zusammenhang kritisch:

- Die geplante generelle **Ausweitung der Direktvergabe**, bei der Aufträge ohne öffentliche Ausschreibungen vergeben werden können, birgt das Risiko, den Mittelstand zu benachteiligen. Besonders auf Bundesebene begünstigt dieses Verfahren tendenziell große Anbieter, während kleinen und mittleren Unternehmen der Zugang erschwert wird. Große Unternehmen verfügen häufig bereits über bestehenden Kontakt zu Behörden und können zahlreiche Leistungen aus einer Hand anbieten, was sie bei einer kurzfristigen Direktvergabe besonders attraktiv macht. Dem könnte durch eine verbindliche gesetzliche Vergabequote für kleine und mittlere Unternehmen entgegengewirkt werden.
- Zudem ist das **Aufweichen des bewährten Losverfahrens** ein deutlicher Rückschritt. Die bisherige Pflicht, große Aufträge in kleinere Lose zu unterteilen, soll gerade dem heimischen Mittelstand die Beteiligung erleichtern. Eine Lockerung dieser Regelung würde die Hürden für kleinere Anbieter deutlich erhöhen und zugunsten zentralisierter Großvergaben an wenige Konzerne wirken.
- Ein weiterer gravierender Punkt ist die **eingeschränkte rechtliche Nachprüfbarkeit von Vergabeentscheidungen**. Durch eine geringere prozessuale Kontrolle wird **die Rechtssicherheit für Bieter massiv geschwächt**. Für kleinere und mittlere Unternehmen, die auf faire und überprüfbare Verfahren angewiesen sind, bedeutet das ein erhöhtes Risiko und eine faktische Schwächung ihrer Rechtsposition.

Fazit: Ohne klare Transparenzvorgaben und gezielte Beteiligungsmechanismen wird das Potenzial des Mittelstands – seine Innovationskraft, Flexibilität und regionale Verankerung – nicht genutzt. Der potenzielle Ausschluss schwächt die heimische Wirtschaft, anstatt sie zu stärken. Daher fordern wir die Einführung einer verbindlichen Mindestquote für heimische Unternehmen, die in allen Vergabeverfahren zwingend berücksichtigt werden muss.

Der Gesamtverband textil+mode ist der Spitzenverband der deutschen Textil- und Bekleidungs-, Schuh- und Lederwarenindustrie (Modeindustrie). Mit 1 400 Unternehmen, vorwiegend KMUs, und rund 121 000 Beschäftigten ist die Textil- und Modeindustrie Deutschlands zweitgrößte Konsumgüterindustrie nach der Lebensmittelindustrie. Deutsche Textil- und Modehersteller erwirtschaften einen Jahresumsatz von rund 32 Milliarden Euro. Deutsche Textilhersteller sind wichtige Zulieferer für Branchen wie Automotive oder Medizinprodukte; deutsche Modehersteller sind globale Trendsetzer. Insgesamt steht die deutsche Textil- und Modeindustrie für Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit.